

## Aus Presseurteilen

Längst haben wir, im dreizehnten Jahre nach dem Tode des Künstlers, erkannt, wie groß, wie deutsch Egger-Lienz war und wie sein Schaffen in der Kunst der Alpenländer fortwirkt. Dieser Erkenntnis stand bisher (außer wiederholten Sammelausstellungen in deutschen Städten) jedoch kaum die Möglichkeit gegenüber, das Werk des Künstlers wirklich zum Gemeingut des Volkes zu machen. Nur Hammers großes und kostspieliges Werk von 1930 über ihn kannten wir. So ist es dem Deutschen Alpenverlag in Innsbruck doppelt zu danken, daß er zum erschwinglichen Preis von RM 7.- ein hervorragendes Werk über den Künstler dem deutschen Volke darbietet, das wiederum Heinrich Hammer besorgt hat, und das 74 Bilder aus dem Schaffen von Egger-Lienz in teils farbigen, teils schwarz-weißen, immer aber technisch ausgezeichneten Wiedergaben enthält.

Münchener Neueste Nachrichten vom 19. Februar 1939

In einer klassisch aufgebauten geistvollen Einleitung führt der Verfasser Dr. Heinrich Hammer, Professor für Kunstgeschichte an der Universität Innsbruck, in das Leben und Schaffen von Albin Egger-Lienz ein, deutet seine Entwicklungsstufen und legt seine bleibende Bedeutung für die deutsche Kunst fest. Diese Einführung ist gewissermaßen nur das Tor zum Tempel der Egger'schen Kunst, die anschließend in einer vorzüglichen Auswahl von originalgetreuen Abbildungen - Farbentafeln und Schwarzbilder - sich vor dem Beschauer ausbreitet.

In der Beschreibung und Erläuterung der einzelnen Bilder geht Heinrich Hammer ganz neue Wege der Bildbetrachtung, die an Hand des Bildes selbst die Gedankengänge und die künstlerische Struktur des Werkes klarlegt. Damit ist auch ein bedeutamer Beitrag nicht nur zur Erklärung eines bestimmten Künstlers und seiner Werke, sondern zur neuzeitlichen Erziehung zum Kunstverständnis und Kunst erleben gegeben.

Daher wird die neue volkstümliche Egger-Lienz-Monographie, die der Deutsche Alpenverlag Ges. m. b. H., Innsbruck, buchtchnisch vorbildlich ausgestattet hat, nicht nur selbst den Weg ins Volk, insbesondere in das Tiroler Haus, finden, sondern gleichzeitig ein Wegbereiter echter deutscher Kunst aus den Bergen Tirols werden.

Karl Paulin in den „Innsbrucker Nachrichten“ vom 22. Dezember 1938

Aus den unzähligen Bildern dieses Buches, die von meisterhaft einführenden Texten begleitet sind, spricht Leben und Schaffen dieses vom neuen Deutschland neu entdeckten Wegbahners deutscher Kunst. Ein köstliches Buch für das deutsche Volk, für die deutsche Jugend.

Teplitz-Schönauer Anzeiger vom 8. Jänner 1939